

Museum aktuell

Nr. 20

September 99

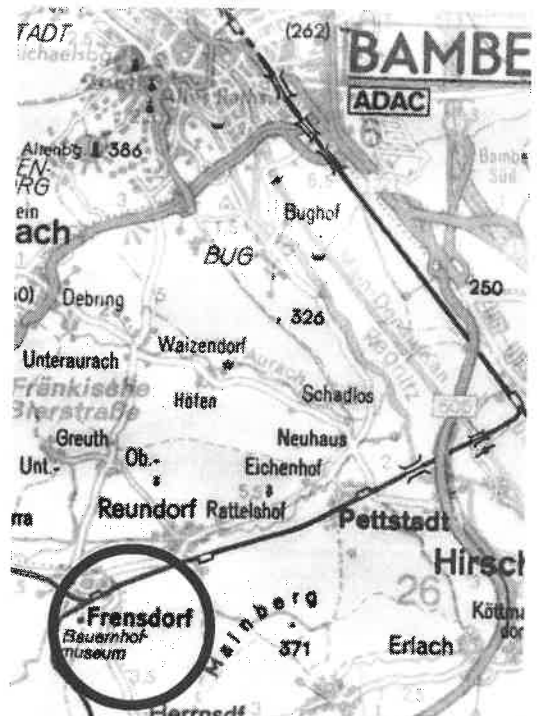
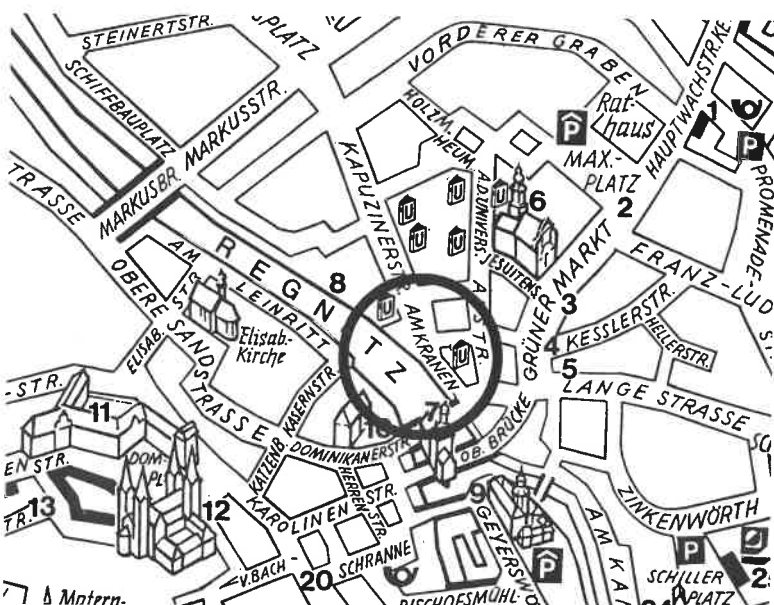
Einladung zur Jahreshauptversammlung am Samstag, den 16.10.1999 in Bamberg und Frensdorf

Tagesordnung:

- 10.00 Uhr: Treffen im Museum der „Kommunikations- und Bürogeschichte“ in Bamberg, Am Kranen 12a, mit anschließender Museumsführung durch den Leiter Artur Kutz
- ab ca. 12 Uhr: Gelegenheit zum Mittagessen in Bamberg oder außerhalb auf dem Weg nach Frensdorf
- 14.30 Uhr: Führung durch das Bauernmuseum in Frensdorf, Lkrs. Bamberg, Hauptstr. 5, durch Dr. Birgit Jaurnig-Hofmann: Neu dort angestellt, wird sie sich vorrangig um eine Neukonzeption des Museums kümmern. Außerdem steht eine Museums-Erweiterung bevor. Dadurch ergeben sich sicherlich genügend Möglichkeiten zum Fachsimpeln.
- anschließend Jahreshauptversammlung in einem Gasthaus in Frensdorf mit Kassenbericht, Kassenprüfung und Entlastung der Vorstandschaft. Der Jahresrückblick liegt den Mitgliedern durch die in Museum aktuell veröffentlichten Protokolle ja schriftlich vor.

Ende gegen 17 Uhr

Mit freundlichen Grüßen



Protokoll der Tagung in Hollfeld und Pottenstein

am Samstag, den 26. Juni 1999

Es war wirklich nötig, dass wieder einmal eine Tagung unseres Vereins im nördlichen Ausbreitungsgebiet stattfand, und zwar in Hollfeld. So war es für die Burgkunstädter und Thurnauer Tagungsteilnehmer nicht so weit. Trotz größerer räumlicher Distanz waren aber reichlich „Südmitglieder“ erschienen, und zwar aus Abenberg, Burgthann, Kastl, Heideck, Hersbruck, Neunkirchen am Sand, Roßtal, Roth und Rückersdorf. Am höchsten Punkt von Hollfeld, am Marienplatz, fand dann für die über 20 Teilnehmer die Begrüßung statt. Es war sehr schön, dass auch die örtliche Presse anwesend war. Der Bürgermeister der Stadt, Oskar Pirkelmann, war extra zum Auftakt der Veranstaltung erschienen. Bei herrlichem Wetter informierte er uns über die wichtigsten Daten von Hollfeld – über 5000 Einwohner, wenig Industrie, keine Grenzlandförderung mehr – und über die Namengebung des Marienplatzes, auf dem wir jetzt standen: In den Apriltagen 1945 war geplant, eine Verteidigungslinie gegen die vorrückenden Amerikaner aufzubauen, die von Forchheim über Burg Feuerstein bei Ebermannstadt bis über Hollfeld hinaus reichen sollte. Dem damaligen Pfarrer Weirater, der später Bischof von Bamberg wurde, ist es zu verdanken, dass dieses sinnlose Aufbäumen nicht mehr stattfand und Hollfeld dadurch von den Alliierten verschont blieb. Er hatte aber gelobt, dass nach dem Krieg das im 3. Reich als Hindenburgplatz bezeichnete Areal nach der hl. Maria benannt werden sollte.

Herr Pietschmann übernahm nun die Führung durch die „obere Stadt“. Beim Rundgang wies er vor allem auf Bebauungssünden hin, die durch Neubauten entstanden. Durch sie wurde manches reizvolle städtebauliche Ensemble seiner Schönheit beraubt. Ein besonderer Anziehungspunkt war dann St. Gangolf. In den letzten Jahren hatte diese ehemalige Kirche, deren Turm ein Wahrzeichen der Stadt ist, ein wechselhaftes Schicksal erfahren. In der Nazi-Zeit wurden die Altäre zum Teil verbrannt und der Kirchenraum als nationalsozialistische Weihehalle mißbraucht. Nach dem 2. Weltkrieg diente sie wieder sakralen Zwecken, allerdings nur bis 1971. Momentan zeigt sich der Innenraum in einem nicht optimalen Zustand, aber er soll restauriert und künftig als Kulturzentrum genutzt werden. Die Architektur der Kirche ist insofern sehr interessant, als sie romanische und gotische Bestandteile erkennen lässt, wobei in der Zeit um 1500 anscheinend die romanische Apsis zugemauert wurde, um einen zusätzlichen Raum zu erhalten.

Der nächste Besichtigungspunkt war das Wittauer Haus (früher auch Brauerei). Es dient jetzt als Musikschule und als Ausstellungsgebäude für Kunstwerke. Gleich unterhalb ist die Museumsscheune. Das 1993 sanierte Gebäude bietet Zeugnisse einer langen Tradition in der Landwirtschaft und im Handwerk der Juralandschaft. Im Erdgeschoß werden die Themen Archäologie, Töpferei, Schmiede, Feldgeräte, Fahrzeuge und Landwirtschaft, im Dachgeschoß Zimmerei, Volksfrömmigkeit, Büttner, Wagner, Weber, Flachs-Wolle-Bearbeitung, Sattlerei, Schuster, Brotbacken, Seilerei und Imkerei behandelt, wobei hinter Glas ein echter, quirliger Bienenstock zu bestaunen ist. Da eigentlich allen Tagungsteilnehmern die Exponate bekannt sind, ging es mehr ans Fachsimpeln: Wie funktioniert die Alarmanlage? – der Schreiber dieser Zeilen löste sie prompt aus – ; Hat sich die Wandleistenheizung bewährt? Letzteres wurde eindeutig mit ja beantwortet. Selbst im kältesten Winter sinkt die Temperatur nicht unter 10°C. Außerdem bleibt die Luftfeuchtigkeit niedrig, so dass für die Exponate sehr gute Bedingungen herrschen (Anmerkung: Durch das Erwärmen der Mauer im Bodenbereich erhöht sich aufgrund der thermischen Bewegung die kinetische Energie der Teilchen. Die aufsteigende Bodenfeuchtigkeit wird stark behindert, diese Zone zu durchwandern).

Der Träger des Museums ist die Stadt, die auch für Heizung und Strom sorgt. Ein eigener Etat existiert nicht. Die über 2 000 Besucher im Jahr decken aber durch ihre Eintrittsgelder

Wiesenttal und das enge, felsenreiche Tal der Püttlach. Das wunderbare Wetter lud zum Schauen ein, und so kamen wir etwas verspätet auf der Burg Pottenstein an. Margit Freifrau von Wintzingerode hatte uns schon erwartet. Sie übernahm persönlich die Führung, und als „Burgherrin“ ist sie ja bestens mit der Geschichte dieses Bauwerks, das durch seine exponierte Lage den Ort und das Tal überragt, vertraut.

Es würde den Rahmen dieses Protokolls sprengen, die ganze Geschichte der vor über 1000 Jahren gegründeten Burg hier abzudrucken, denn all denen, die bei der letzten Tagung nicht dabei waren, sei ein Besuch von Burg Pottenstein empfohlen. Zur Vor- oder Nachbereitung ist ein 16-seitiger Burgführer sehr gut geeignet, den Freifrau von Wintzingerode selbst verfasst hat. Trotzdem ein paar Highlights, die den Verfasser dieser Zeilen beeindruckt haben, so z. B. der Treppenaufgang von der Unter- zur Oberburg. Die Innenseite bildet der natürliche Jurafels, eine Überdachung schützt zwar vor Wind, Schnee und Regen, aber nicht vor tiefen Temperaturen, so dass schon manchmal die Wasserleitung, die in diesem Aufgang emporführt, im Winter einfriert, wie uns die Burgherrin erzählte. Im Erdgeschoß des Palas sind der Rittersaal und der rote Salon ein besonderer Blickfang, da das Mobiliar und die sonstige Ausstattung ein stimmungsvolles Ensemble darstellen. Im gleichen Stockwerk befindet sich das Gedenkzimmer für die hl. Elisabeth. Die Landgräfin von Thüringen soll im November 1227 nach dem Tode ihres Mannes Ludwig einige Monate lang auf der Burg festgehalten worden sein. Der Raum ist vorwiegend mit Mobiliar aus der Zeit des Frühbarock ausgestattet. Sehenswert im wahrsten Sinne des Wortes sind die herrlichen Tiefblicke von den Aussichtspunkten des Burggartens. Friedlich liegt Pottenstein zu Füßen. Man mag gar nicht glauben, dass ein Pottensteiner Ehrenbürger, der SS-Standartenführer Brand, hier in der Fränkischen Schweiz seine 1000 Mann starke Karstwehr zur Partisanen-Bekämpfung drillte, so dass sie dann in Slowenien eine Blutspur hinterließ. Aber zurück zur Pottensteiner Burg! Auch sie hat viele kriegerische Ereignisse „erlebt“, blieb aber von größeren Zerstörungen verschont. In der Zehntscheune von 1580/81 befindet sich eine recht interessante burgenkundliche Ausstellung, die im vorigen Jahr um die sehenswerte Dauerausstellung „Die Burg Pottenstein 120 Jahre in Privatbesitz“ erweitert wurde. Sie gefällt vor allem durch das reichhaltige historische Fotomaterial, besonders aus der Zeit nach 1918, der Zeit also, seit der die Familie von Wintzingerode Besitzer der Burg ist.

Die Tagung endete dann im schattigen Burggarten bei einem Plausch mit der „Burgherrin“. Auch hier gab es dann Dankesworte und ein kleines Geschenk vom Vereinsvorsitzenden.

Georg Schultheiß

Termin:

Nächstes Treffen der beiden Arbeitskreise „Museen Ostfranken-Oberpfalz“ und „Westmittel-fränkische Museen“: voraussichtlich

am Samstag, den 8. April 2000

Kachelofen kostenlos abzugeben!

Fam. Knoll aus Roßtal läßt anbieten:

Kachelofen mit braunen Schüsselkacheln, bereits abgebrochen

Nur ein Museum bekommt ihn kostenlos!

Fam. Albrecht Engelhardt, Langenzenn, Tel. 09101/2626

Burgmuseum Burgthann

24./31.10, 7./14.11.99, jeweils 13.30-16.30: Sonderausstellung im Burgkeller: „Wie man sich bettet, so liegt man!“ (Änderungen an Schlafzimmer-Mobiliar und Schlafverhalten)

Amtshausschüpfla Frauenaarach

25.-27.9., 31.10.99, 14-17 Uhr: Sonderausstellung: „Immer besser, immer leichter, wie waren sie einst, die Haushaltsgeister?“ (Geräte aus den Bereichen Waschen, Bügeln, Kochen und Backen, Beleuchtung, Hygiene und Feierabend).

28.11./5.12.99, 14-17 Uhr: Sonderausstellung „Wandschmuck einst in Stube und Kammer“

Sparkassenmuseum Greiding

5. Dezember: Öffnung von 14-17 Uhr

Heimatmuseum Kastl

28.11.99-9.1.00, samstags, sonn- und feiertags 13-17 Uhr: Krippenausstellung im alten Brauhaus, für Gruppen jederzeit nach Voranmeldung (Tel. 09625/91173)

Stadtarchiv Lauf

bis 30.10.99 im Stadtarchiv: Die Flur und ihre Grenzen - Vermessung und Grenzzeichen in Lauf und Umgebung

25.9. Heimatkundliche Wanderung an der Eisenstraße bei Bullach (Erläuterungen bei historischen Grenzsteinen), Treffpunkt: 13.45 Uhr Bushaltestelle Bullach

bis 11.1.00: Vitrinen im alten Rathaus: Leonhard Wittmann (1902-1984) und seine Läufer Grafiken

22. und 29.9.99: Stadtführung (Treffpunkt: 14.30 am Hersbrucker Tor)

Museum der Naturhistorischen Gesellschaft (NHG) Nürnberg

bis 7.11.99: „Menschenopfer“

Diese sind seit Jahrtausenden bekannt und bilden einen wesentlichen Bestandteil menschlicher Kultur und zeugen von den Glaubens- und Jenseitsvorstellungen

Museumshof Roßtal

6./7.11.99, 10-18 Uhr: Martinimarkt mit Handwerker-Vorführungen, Sonderausstellung

„Bilder aus Großmutter's Stube“, Kaffee und Kuchen

12.11.99, 19 Uhr im ev. Gemeindehaus: 19. Fränkisches Suppenessen

Städtisches Museum Zirndorf

Hier gibt's eine neue Sonderausstellung aus dem künstlerischen Bereich (leider habe ich den Titel verlegt, Entschuldigung!)

Termin:

Redaktionsschluss für die nächste Nummer,

d.h. für Ihre Beiträge für **Museum aktuell** Nr. 21, ist **Mitte Februar 2000**

Impressum:

Herausgeber: Arbeitskreis Museen Ostfranken-Oberpfalz e. V:

Redaktion: Georg Schultheiß
Am Offenbrunn 47
91180 Heideck

Tel. u. Fax: 09177/271
schultheiss-heideck@t-online.de